Rheder Volkszeitung

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholter-Isselburger Zeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeister-Ämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. / Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolsing. Werth: Th. Parras. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 5 | Samstag, den 5. Januar 1929 | Jahrgang 1929

Sozialdemokratie, Wehrmacht und wir.

Wie gegensätzlich man innerhalb der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands über das Problem der Wehrhaftigkeit denkt, wie groß „die Weite der Meinungsverschiedenheiten" ist, die „durch das Wehrprogramm der Partei nach Möglichkeit überspannt werden soll", das wird in deutlichster Weise durch zwei Aufsätze demonstriert, die der „Vorwärts" am Donnerstag morgen hintereinander veröffentlicht hat. Den ersten dieser Aufsätze hat der Abgeordnete Künstler verfaßt, den zweiten ein Herr Franz Josef Furtwängler, der nach unseren Informationen freigewerkschaftlichen Kreisen angehört.

Künstler hat als Mitglied des ad hoc eingesetzten sozialdemokratischen Wehrausschusses gegen das Wehrprogramm gestimmt, hauptsächlich deshalb, weil er die von der Kommissionsmehrheit beschlossene Formulierung des Absatzes III des Programms und „die daraus hergeleitete Bejahung der Wehrmacht" für „geradezu gefährlich" hält. Dieser Absatz III erklärt zum wirksamsten Schutz der Deutschen Republik eine „Außenpolitik, die auf die Verständigung der Völker und die Erhaltung des Friedens gerichtet ist", meint aber gleichzeitig, angesichts der hoch gerüsteten imperialistisch oder faschistisch gesonnenen Umwelt könne die Deutsche Republik nicht darauf verzichten, „zum Schutze der Selbstbestimmung ihres Volkes eine Wehrmacht aufrecht zu erhalten." Für Herrn Künstler birgt der Absatz III, den wir als das Kernstück des ganzen Programms ansehen, eine Argumentation, deren sich alle verantwortlichen Militärs und rechtsstehenden Politiker zur Begründung ihrer Militärvorlagen schon immer bedient hätten. Nach Künstler muß der Absatz eine andere Fassung erhalten, wobei von dem Standpunkt auszugehen wäre, „daß die heutige Wehrmacht umgeformt werden muß zu einer Grenzschutzpolizei." Nähere Angaben fehlen. Man erfährt also nicht, ob Herr Künstler der Ansicht ist, man könne den Feind genau so gut arretieren, wie eine Schmugglerbande oder ob er seiner Reichswehr überhaupt nur die Rolle des Zollwächters zuweisen will.

Furtwängler kommt von der anderen Seite. Für ihn steht es fest, daß eine „große Arbeiter- und Volkspartei wie die Sozialdemokratie nichts unterlassen darf, was dem Schutze der eigenen Heimat dienen kann." Er bejaht das Programm und in ihm besonders den Absatz, den Künstler verwirft. Er bekämpft den trügerischen „Pazifismus" der Sowjet-Diplomatie mit ihren eigenen Mitteln und den „entschiedenen Pazifismus", dem manche sozialdemokratische Schichten anhängen, mit ziemlich deutlichen Worten. Er beruft sich auf die alten Größen seiner Partei und verkündet als eigene Meinung:

„Wenn der entschiedenste Pazifismus darin besteht, die Zertrümmerung der letzten Pistole zu fordern, ohne nach dem rechten oder dem linken Nachbarn der Nation zu schauen, dann ist die Annahme solcher Richtlinien allerdings die Abkehr von einem Pazifismus, von dem ich hoffe, daß er nie in der Partei vorhanden war; denn mit solchem Bekenntnis dürfte keine Partei die Mitverantwortung für die Leitung eines Staates übernehmen, der von anderen wohl nicht unerheblich bewaffneten Ländern rings umgeben ist."

Zwischen dem „Grenzpolizisten" des ersten Artikels und dem „wehrhaften Sozialisten" des zweiten klafft, wie man sieht, ein so beträchtlicher Gegensatz, daß man den leisen Zweifel versteht, den der „Vorwärts" selbst über die Möglichkeiten eines Ausgleiches empfindet. Die Auseinandersetzung im sozialistischen Lager, die bis zum Parteitag im März kaum abreißen dürfte, und vor allem der auf dem Parteitage selbst zu erwartende Kampf kann unter Umständen staatspolitisch bedeutsame Folgen haben. Das zwingt auch uns dazu, dem Verlauf der Debatte mit regem Interesse und unentwegter Sachlichkeit zu folgen. Uns drohen durch die sozialdemokratische Hinwendung zum Wehrgedanken — denn das bedeutet das Wehrprogramm trotz seines Kompromißcharakters — keine Felle wegzuschwimmen. Wir brauchen nicht, wie es die „Kreuzzeitung" tat, mit schrillem Geschrei von dem „Armutszeugnis" zu reden, das die Sozialdemokratie sich da angeblich ausgestellt hat. Wir können mit ruhiger Deutlichkeit sagen, welche Teile des sozialdemokratischen Wehrprogramms diskutabel und welche für uns unannehmbar sind. Das ist ja auch schon geschehen. Ablehnen werden wir jeden Versuch, unsere Reichswehr im Sinne der österreichischen Wehrmacht zu politisieren. Wir wollen, daß unser Heer unbedingt ein Diener des Staates, des gegenwärtigen Staates ist, kein Parteiapparat. Der Gedanke der „Personalvertretung" oder der „Demokratisierung des Disziplinarrechtes" verträgt sich nicht mit der eigentümlichen Struktur einer Truppe. Die allgemeinen menschlichen Rechte der Mannschaft können mit anderen Mitteln gesichert werden. Auf der anderen Seite aber ist anzuerkennen, daß durch das Programm die Stellung der Sozialdemokratie zu den Wehrfragen geklärt worden ist. Sie hat sich in positivem Sinne zu dem Gedanken der Landesverteidigung bekannt und das scheint uns wichtiger zu sein, als die ihrem radikalen Flügel gemachten Konzessionen und auch wichtiger als die Frage, wie sie sich dem künftigen Wehretat gegenüber verhalten wird. Wir glauben nicht, daß die sozialdemokratische Parteileitung die genannten Beschwichtigungskonzessionen, die wir, wie gesagt, in jedem Fall ablehnen, zur Bedingung ihrer Zusammenarbeit mit den anderen Parteien machen wird und wir halten es selbstverständlich für ganz unmöglich, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion den Wehretat etwa in Bausch und Bogen ablehnt. Aber das Recht, den Wehretat zu kritisieren oder zu versuchen, ihn so sparsam wie möglich zu gestalten, wird man ihren Mitgliedern schlechterdings ebenso wenig abstreiten können, wie man es etwa unseren Abgeordneten abstreiten kann. Ob man einen positiv vorliegenden Etatsentwurf für gut oder für verbesserungsbedürftig hält, ist kein Kriterium dafür, wie man zur Frage der Wehrhaftigkeit selbst eingestellt ist.

Die Zentrumspartei hat immer die Notwendigkeit einer Wehrmacht zur Verteidigung des Landes bejaht und dabei sind immer prominente Zentrumsabgeordnete für eine vernünftige Zumessung des Heereshaushaltes eingetreten. Es gab und gibt für den Abgeordneten stets eine Pflicht zu kritischer Haltung, namentlich jetzt, wo über die Zweckmäßigkeit unserer Heeresorganisation so ganz verschiedene Meinungen bestehen. Während die einen den Standpunkt verfechten, man müsse alle Rüstungsmöglichkeiten gewissenhaft ausnutzen, die der Versailler Vertrag uns bietet, glauben die anderen, daß die in Versailles uns aufgezwungene Heeresorganisation aus dem Wunsch unserer Feinde heraus entstanden ist, uns einen möglichst schwerfälligen und unzweckmäßigen Apparat in die Hand zu geben. Wir erinnern nur an den Streit um den Wert unserer Kavallerietruppenteile, die man einerseits in ihrer gegenwärtigen Anzahl und Form für brauchbar hält, — auch Seeckt teilt bekanntlich diese Ansicht, — während man andererseits genau von dem Gegenteil überzeugt ist. Je nachdem nun ein positiv vorliegender Etatsentwurf von der einen oder der anderen Anschauung auszugehen scheint, wird die Haltung der Abgeordneten variieren, ohne daß daraus ohne weiteres ein Schluß auf ihre Einstellung zum Wehrproblem möglich wäre.

Erst die Steuervorlage, dann Versuch der Regierungsumbildung.

Und wer bewilligt die neuen Steuern?

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 4. Januar. (Drahtb.)

Die Umbildung der Reichsregierung zu einem Kabinett der Großen Koalition scheint abermals eine Verzögerung erleiden zu sollen. Es war zunächst allerdings in Aussicht genommen worden, daß der Reichskanzler Müller nach Beendung seines kurzen Urlaubs Verhandlungen mit den beteiligten Parteien aufnehmen solle. Die Tatsache aber, daß die Reichsregierung sich nunmehr entschlossen hat, die neue Steuervorlage zur Deckung des Fehlbetrages des kommenden Reichshaushaltsplanes von sich aus den hinter ihr stehenden Parteien zu unterbreiten, läßt vermuten, daß man in der Reichsregierung zu der Erkenntnis gekommen ist, daß es zur Zeit wenigstens nicht möglich ist, eine Verständigung zwischen den Parteien über die neue Steuervorlage auf der Grundlage der Großen Koalition herbeizuführen. Es wird sogar neuerdings in Kreisen, die der Reichsregierung nahe stehen, die Auffassung vertreten, daß es weit besser sei, die zwischen den sogenannten Regierungsparteien über die neue Steuervorlage bestehenden Meinungsverschiedenheiten vorher auszuräumen, da erst, wenn das geschehen, der Versuch zur Herstellung der Großen Koalition erfolgreich gemacht werden könne. Wir müssen gestehen, daß wir dieser Auffassung nicht beipflichten können, wenn auch zugegeben werden muß, daß die Herbeiführung einer einheitlichen Stellungnahme der Parteien der Großen Koalition gegenüber der neuen Steuervorlage ein nicht zu unterschätzendes Hindernis bedeutet. Ob diese Schwierigkeiten geringer sind, wenn sie von einer Regierung behoben werden sollen, in der die Parteien nur lose vertreten sind, erscheint uns allerdings mehr als fraglich. Schleierhaft bleibt auch, wie die Regierung für ihre Steuervorlage eine Mehrheit finden will, wenn sie nicht einmal damit rechnen zu können glaubt, daß die hinter ihr stehenden Parteien sich über die neuen Steuern oder Steuererhöhungen verständigen werden.

Preußen plant 100 Millionen-Inlandsanleihe.

Ein nicht unbedenkliches Experiment.

Von unserer Berliner Redaktion.

-!- Berlin, 4. Januar (Drahtb.)

Die Anleihepläne der preußischen Staatsregierung bestätigen sich. Es soll ein Betrag von rund 100 Millionen Mark auf dem Wege der Inlandsanleihen beschafft werden, und zwar hauptsächlich zur Durchführung von Meliorationen, Siedlungen und anderen Anlagen. Allerdings steht die erforderliche Zustimmung des Reichsbankpräsidenten vorläufig noch aus.

Die Tatsache, daß man sich in Preußen mit dem Gedanken einer großen Inlandsanleihe trägt, läßt darauf schließen, daß man die Lage auf dem deutschen Kapitalmarkt zur Zeit wenigstens günstig beurteilt. Es muß aber mindestens als großer Optimismus erscheinen, denn die Erfahrungen bei der Auflegung der letzten Reichsanleihe geben die Lehre, daß eine übereilte Inanspruchnahme des Inlandkapitalmarktes nicht unbedenklich ist. Die augenblickliche Lage des deutschen Kapitalmarktes hat mit der damaligen eine gewisse Aehnlichkeit. Hinzu kommt, daß auch die Reichsbahnverwaltung und die Reichspostverwaltung sich mit Anleiheplänen tragen. Ein solches Wettrennen der Behördenstellen vermag der deutsche Anleihemarkt zur Zeit sicherlich nicht zu tragen. Die Reichsbank, die ein entscheidendes Wort mitzusprechen hat, steht vor der schwierigen Aufgabe, den richtigen Weg zwischen dem notwendigen Kapital auf der einen und der vorhandenen Schwäche des deutschen Kapitalmarktes auf der anderen Seite zu finden.

Pfändungsantrag gegen die deutsche Gesandtschaft in Prag.

Um 2 Millionen Tschechokronen.

=:= Prag, 4. Jan. An die noch immer schwebende Angelegenheit der gegen die ungarische Gesandtschaft in Prag beantragten Zwangsversteigerung schließt sich ein zweites Zwangsvollstreckungsverfahren an, das gegen das Gebäude der deutschen Gesandtschaft in Prag gerichtet ist. Die Firma Loy und Markus in Mombassa in Britisch-Ostafrika hat beim gemischten tschechoslowakisch-deutschen Schiedsgericht in Genf gegen das Deutsche Reich und gegen die deutsch-ostafrikanische Bank A. G. ein Urteil auf Zahlung von etwa 1½ Millionen tschechoslowakischer Kronen erwirkt. Mit Zinsen dürfte die Summe 2 Millionen überschreiten. Die Firma habe in Deutschland die Zwangsvollstreckung durchzuführen versucht, doch habe der Vertreter des Reiches dem Schiedsgericht die Vollstreckungsmacht verweigert. Der Anwalt der Gläubigerin, Dr. Hahn (Karlsbad) ersuchte nun den Prager Anwalt Dr. Rabl, dem Urteil in Prag Geltung zu verschaffen. Der Prager Anwalt beantragte hierauf beim Prager Landgericht Zwangsvollstreckung durch Zulassung pfandrechtlicher Maßnahmen an dem Gebäude der deutschen Gesandtschaft in Prag zwecks Eintreibung der Forderung. Das Landesgericht hat die Bewilligung der Vollstreckung verweigert. Die Entscheidung der zweiten Instanz über den von Dr. Rabl eingebrachten Rekurs ist bisher noch nicht zugestellt worden. Das Oberlandesgericht hat das Justizministerium im Sinne der Zwangsvollstreckungsordnung um eine Erklärung ersucht, ob die pfandrechtlichen Maßnahmen gegen das Gesandtschaftsgebäude nach den Grundsätzen des Völkerrechts zulässig seien. Die Erklärung steht noch aus. Man dürfte in der Annahme nicht fehl gehen, daß die Stellungnahme des Justizministeriums, die im Einvernehmen mit dem Außenministerium zu erfolgen hat, in beiden laufenden Fällen konform sein wird. Die Firma Loy und Markus betreibt den Import- und Exporthandel hauptsächlich mit Häuten und Kaffee. Sie besitzt 18 Filialen. Die Inhaber sind tschechoslowakische Staatsangehörige.

★

Völkerrechtlich unmöglich.

:: Berlin, 4. Jan. Zu der obigen Meldung kann gesagt werden, daß die tschechoslowakische Firma Loy u. Markus in Mombassa, die Urheberin des Antrages bei dem gemischten tschechoslowakisch-deutschen Schiedsgericht in Genf zwar ein obsiegendes Urteil in ihrer Klage gegen das Reich und die Deutsch-Ostafrikanische Bank A. G. erlangt hat, daß aber ihre Absicht, diesem Urteil in Prag durch eine Exekution gegen die deutsche Gesandtschaft Geltung zu verschaffen, völkerrechtlich unmöglich ist. Alle derartigen Forderungen fallen für uns unter den Dawesplan, sodaß die Firma sich deswegen an die tschechoslowakische Regierung wenden müßte. Eine Entscheidung seitens des tschechoslowakischen Außenministeriums oder Justizministeriums bleibt zu erwarten.

Bayerns Klage gegen das Reich.

O München, 4. Jan. Gleich der sächsischen und württembergischen Regierung hat, wie bereits gemeldet worden und nunmehr von maßgebender Seite bestätigt wird, auch die bayrische Staatsregierung beim Staatsgerichtshof Klage gegen das Reich wegen der Ansprüche aus den Staatsverträgen über den Uebergang der Post und der Eisenbahn auf das Reich erhoben, um der Einwendung der Verjährung zu begegnen. Die bayrische Klage erstreckt sich jedoch nicht auf den Kapitalsanspruch, sondern auf die Zinsenansprüche, die seit der Einstellung der Zinsenzahlungen durch das Reich seit 1. Oktober 1923 angefallen sind. Die Kapitalsbeträge betragen in alter Markwährung 620 Millionen Mark bei der Postabfindung und 563 Millionen Mark bei der Eisenbahnabfindung. In der Eröffnungsbilanz der Reichspost ist der Wert der bayrischen Post mit 152 Millionen Reichsmark angerechnet. Diese 152 Millionen Reichsmark sieht Bayern als das Minimum des Kapitalbetrages nach heutiger Währung an, auf den die Zinsen zu gewähren wären. Bei der Eisenbahnabfindung wird davon ausgegangen, daß die Zinsen aus einem Kapitalbetrage von 128 Millionen Reichsmark eingeklagt werden. Die Zinsenansprüche werden bezüglich des Zinsendienstes aus der Postabfindung mit 4½ Prozent, bezüglich der Eisenbahnabfindung mit 4 Prozent geltend gemacht.

Fast 500000 Personen beschäftigt das Reich.

× Berlin, 4. Jan. In einer umfangreichen Denkschrift hat soeben der Reichsfinanzminister Dr. Hilferding dem Reichstag eine Uebersicht darüber verschafft, wieviel Beamte, Angestellte und Arbeiter in der Inflationszeit für das Reich tätig waren und wieviel inzwischen durch den Beamtenabbau diese Zahl geringer geworden ist. Am Stichtage, dem 1. Juli 1928, beschäftigten sämtliche Reichsbehörden, mit Ausnahme der Reichspost, insgesamt 177659 Personen; weitaus die Mehrzahl davon, nämlich über 98 000, waren als Beamte tätig. Bemerkenswert ist, daß die Reichspost allein mit 289 590 Beschäftigten weit mehr Beamte usw. hat, als alle übrigen Reichsbehörden zusammen. Insgesamt waren demnach 1928 467 249 Personen in den Reichsbehörden tätig. Gegenüber dem 1. Oktober 1923 ist das riesige Heer der Reichsarbeitnehmer insgesamt um immerhin 124 529 Beamte, Angestellte und Arbeiter geringer geworden. Das Reich selbst hat in seinen verschiedenen Behörden zusammen etwa 40 000, die Reichspost mehr als das Doppelte „abgebaut". Immerhin haben im Einzelnen auch einige Personalvermehrungen stattgefunden, die sich aber nur auf Angestellte und Arbeiter beziehen und insgesamt wenige Hundert betragen.

Beginn der parlamentarischen Ausschußarbeiten.

⊠ Berlin, 4. Jan. In der kommenden Woche nehmen im Reichstag und Landtag die Ausschüsse ihre Arbeiten wieder auf, um den vorliegenden Arbeitsstoff bis zum Wiederbeginn der Plenarsitzungen vorzubereiten. Im Preußischen Landtag tagen bereits am Montag der Hauptausschuß und der Beamtenausschuß. Der Hauptausschuß beginnt die Beratung des Haushaltsplans. Im Reichstag ist der eigentliche Beginn der Ausschußarbeiten erst für Montag, 14. Januar, vorgesehen. Nur der Strafrechtsausschuß macht hiervon eine Ausnahme und beginnt seine Verhandlungen bereits am kommenden Mittwoch. Am Dienstag tritt ferner das Wahlprüfungsgericht im Reichstag zusammen, um sich mit dem Ergebnis der Reichstagswahlen in den Wahlkreisverbänden Pommern-Mecklenburg, Schlesien, Schleswig-Holstein-Hamburg und Bayern-Südost zu befassen. Der Wiederbeginn der Plenarsitzungen ist im Preußischen Landtag für den 22. Januar vorgesehen. Im Reichstag ist noch kein bestimmter Termin festgesetzt; man rechnet aber auch hier mit dem Wiederzusammentritt im letzten Monatsdrittel.

Die Auswirkungen des neuen Reichsbahntarifes.

Ein neuer Wagentyp für die Polsterklasse.

A Berlin, 4. Jan. Seit Inkrafttreten des neuen Reichsbahntarifes vom 7. Oktober 1928 ist eine beträchtliche Aufwanderung von der Holzklasse in die Polsterklasse erfolgt. Sie beträgt etwa 30 v. H. Infolge dieser Tatsache ist ein ziemlicher Mangel an Wagen der früheren 2. Klasse fühlbar geworden. Die Reichsbahngesellschaft hat deshalb 750 neue Wagen für Personenzüge in Auftrag gegeben, die als Einheitswagen

einen ganz neuen Typ darstellen und nach Ansicht der Reichsbahnsachverständigen geeignet sind, die Zukunftswagen des Eisenbahnverkehrs zu werden.

Die neuen Waggons, von denen einige bereits im Ruhrgebiet auf der Strecke Dortmund-Köln in Betrieb genommen worden sind und sich sehr gut bewährt haben, haben vier Achsen und ähneln in ihrer ganzen Konstruktion den bisherigen D-Zugswagen. Die Reichsbahnverwaltung hat ferner veranlaßt, daß 9000 von den 30 000 Wagen der 4. Klasse vollständig nach Art der früheren 3. Klassewagen umgebaut werden. Die Wagen werden Bänke mit Rücklehne erhalten, außerdem werden Abteilwände gezogen und auch die sonstige Ausrüstung, Fenstervorhänge usw. den 3. Klassewagen angepaßt werden. Allerdings wird die Reichsbahn für die im Nahverkehr eingesetzten Personenzüge noch einen erheblichen Teil 4. Klassewagen in ihrer bisherigen Form und Ausrüstung verkehren lassen. Diese Maßnahme wird durch den sogenannten Marktverkehr bedingt, denn den zu den Märkten und mit großen Traglasten vom Lande in die Städte fahrenden Reisenden wäre nicht mit einer Aenderung des eigentlichen 4. Klassenwagentyps gedient, der bekanntlich sehr viel Raum für die Unterbringung von Körben, Kiepen usw. aufweist.

Sozialversicherung und Volkswirtschaft.

WTB **Berlin**, 4. Jan. Die Oeffentlichkeit hat sich im Zusammenhang mit der allgemeinen Finanzlage in der letzten Zeit vielfach kritisch mit der angeblichen Thesaurierungspolitik der öffentlichen Versicherungsträger beschäftigt. Von zuständiger Seite ist demgegenüber auf das Selbstverwaltungsrecht der Versicherungsträger und auf die Notwendigkeit der Erhaltung ihrer Liquidität wegen der großen Aufgaben verwiesen worden, die ihnen auf dem Gebiete der vorbeugenden und heilenden Gesundheitsfürsorge, des gemeinnützigen Wohnungswesens und vor allem ihrer Rentenlast erwachsen sind. Auch wer die Versicherungsgelder nicht als öffentliche Gelder im Sinne des gewöhnlichen Sprachgebrauches ansieht, muß anerkennen, daß die Sozialversicherung mit der gesamten deutschen Wirtschaft und dem Reichshaushalt aufs engste verbunden ist. Die Versicherungsträger haben diesem Gesichtspunkte schon bisher nach Maßgabe ihrer Mittel und ihrer Bewegungsfreiheit Rechnung getragen. Die am 5. Januar unter Vorsitz von Ministerialdirektor Dr. Grieser im Reichsarbeitsministerium beginnenden Verhandlungen sind bestimmt, den Ausgleich zwischen den Belangen der Volkswirtschaft und des Reichshaushalts auf der einen und denen der Sozialversicherung auf der anderen Seite weiter zu fördern.

Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches in der münsterländischen Textilindustrie.

:: **Berlin**, 4. Jan. Der Reichsarbeitsminister hat heute drei Schiedssprüche für verbindlich erklärt und zwar den am 20. Nov. vor. J. im Tarifstreit der münsterländischen Textilindustrie von dem Schlichter für den Bezirk Westfalen Regierungsrat Brisch gefällten, den am 30. November vor. J. im Lohnstreit der Bielefelder Textilindustrie von demselben Schlichter gefällten und den am 6. Dezember vor. J. von dem Schlichter für den Bezirk Sachsen, Ministerialrat Haack, im Tarifstreit der ostsächsischen Textilindustrie gefällten Schiedsspruch. Die Verbindlichkeitserklärung erfolgte im öffentlichen Interesse. In der Begründung der Verbindlichkeitserklärung für Münsterland wird ausdrücklich gesagt, daß die im Schiedsspruch vorgesehene Lohnerhöhung nur einen geringen Teil der Beschäftigten betreffe und wirtschaftlich tragbar sei. Da ferner die im Reichsarbeitsministerium wiederholt stattgefundenen Einigungsverhandlungen ergebnislos verlaufen sind und eine Einigung der Parteien untereinander voraussichtlich auch in späteren Verhandlungen nicht erreichbar erscheint, glaubte der Minister zur Vermeidung eines tariflosen Zustandes die Verbindlichkeitserklärung im öffentlichen Interesse aussprechen zu sollen.

★

Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches für die Ostsächsische Textilindustrie.

)!(**Berlin**, 4. Jan. Der Reichsarbeitsminister hat den am 6. Dezember 1928 vom Schlichter gefällten Schiedsspruch über die Löhne in der ostsächsischen Textilindustrie beschäftigten Arbeiter aus öffentlichem Interesse für verbindlich erklärt.

Die modernen Kriegsmethoden und der Schutz der Zivilbevölkerung.

× **Frankfurt a. M.**, 4. Jan. Die von der internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit nach Frankfurt a. M. einberufene internationale Konferenz über die modernen Kriegsmethoden und den Schutz der Zivilbevölkerung wurde heute vormittag mit einer großen Ansprache des Vorsitzenden der Ortsgruppe Frankfurt, Frau Thea Wolff, eröffnet. Nachdem Oberbürgermeister Graef namens der Stadt den Kongreß willkommen geheißen und ihm guten Erfolg wünschte, gab Frau Naima-Salbom (Stockholm), Vorsitzende des internationalen Organisationskomitees, einen kurzen Ueberblick über die Gründe, die die Veranlassung zur Einberufung der Konferenz gegeben hatten, nämlich die außerordentliche Zunahme der Fabrikation von Giftgasen und die Tatsache, daß nur verschwindend wenige Regierungen das Giftgasabkommen des Völkerbundes ratifizierten. Die eigentliche Vortragsreihe über den Charakter des modernen Krieges eröffnete Professor Dr. Lewin-Deutschland, der über das Thema „Vergiftungsgefahr durch Giftgase" sprach. Zu der Tagesordnung sind Delegierte aus zahlreichen Ländern eingetroffen. Außerordentlich groß ist die Zahl der eingelaufenen Begrüßungstelegramme.

Die Ergebnisse der internationalen Flugplankonferenz.

+ **Berlin**, 4. Jan. Auf der heute hier unter Vorsitz des Direktors der Deutschen LuftHansa, Wronsky, abgehaltenen internationalen Flugplankonferenz, auf der die Länder Belgien, Dänemark, Deutschland, England, Frankreich, Holland, Oesterreich, Rußland, Schweden, die Schweiz und die Tschechoslowakei vertreten waren, wurde eine vollständige Einigung über die Ausgestaltung des internationalen Luftverkehrs in diesem Jahre erzielt. Z. B. wird auf der Strecke Berlin-Holland-London eine zweite Schnellverbindung mit nur einer Landung in Rotterdam während des Sommers eingerichtet. Ebenso wird zwischen Berlin und Paris ein zweiter Kurs über Frankfurt (Main)-Saarbrücken eingerichtet, der in Saabrücken voraussichtlich den Anschluß nach und von Karlsruhe-Stuttgart-München erhält. Die im Vorjahre stark benutzten Flugverbindungen nach der Schweiz (Basel-Zürich und Genf) werden wieder durchgeführt, ebenso wie die bisherigen Routen nach Oesterreich, Italien und den Balkanstaaten. Als wesentliche Neuerung wird hierbei der Nachmittagsverkehr Berlin-Wien ohne Zwischenlandung in nur 3½ Stunden durchgeführt werden, der in Berlin die Fluganschlüsse von Malmö, Kopenhagen und Stockholm aufnimmt. Auch über die Höhe der Beförderungssätze im Passagier- und Frachtverkehr wurde volle Einigung erzielt. Die anwesenden Vertreter der europäischen Luftverkehrsgesellschaften beschlossen ferner die Preise für Rückflugscheine im gesamten europäischen Verkehr um 10 Prozent zu ermäßigen.

Ein politischer Mord in Polen.

Sozialisten gegen Sozialisten.

)!(**Warschau**, 4. Jan. Gestern nachmittag drang ein eifriger Anhänger der pilsudskitreuen Sozialisten, Wenzel Kajdinski, in das Rathaus von Petrikau ein und streckte den Kommunalbeamten Jasykowski, einen Angehörigen der Polnischen sozialistischen Partei, der ruhig an seinem Schreibtisch arbeitete, durch drei Revolverschüsse nieder. Jasykowski war sofort tot. Dann ging der Mörder zu dem gerade abwesenden Bürgermeister Schmidt, gab einen Schuß auf einen dort hängenden Mantel ab und sprang auf die Straße, um zu entfliehen. Er konnte jedoch festgenommen werden. Der Mörder gab an, daß er seine Tat aus politischen Motiven begangen habe, um den regierungsoppositionellen Sozialisten einen Denkzettel zu verabreichen.

Im Oktober 1928 spalteten pilsudskiistische Elemente die Polnische sozialistische Partei. Ein Bruchteil der Parteimitglieder, geführt vom Warschauer Abgeordneten Jaworowski, trat aus der Partei aus und wurde zum Werkzeug der Regierungspolitik. Der Hauptteil der Partei blieb ferner oppositionell. Seither herrschte zwischen der alten Partei und den Abgesplitterten jedoch unversöhnliche Feindschaft; Zusammenstöße, Schlägereien, Schießereien der beiderseitigen sogenannten Bojowkas, das heißt Kampftrupps, waren an der Tagesordnung. Nun hat dieser Parteikrieg sogar zu einem politischen Mord geführt. Da Kajdinski vorher zweimal das Zimmer des Bürgermeisters Schmidt betreten hatte, ohne diesen anzutreffen, scheint der Anschlag ursprünglich Schmidt gegolten zu haben. Die Erregung in der Polnischen sozialistischen Partei ist ungeheuer.

Das künstliche Blut.

Eine sensationelle Entdeckung.

Vor einigen Tagen meldete eine kurze Depesche, daß es dem Münchener Chemiker Professor Hans Fischer nach langem Experimentieren gelungen ist, den Farbstoff des menschlichen Blutes in seinem Laboratorium herzustellen. Dieser aufsehenerregende Erfolg bezeichnete die letzte große chemische Entdeckung des alten Jahres. Es ist vielleicht mehr als Zufall, daß die künstliche Erzeugung des Blutfarbstoffes knapp vor Schluß desselben Jahres geglückt ist, in dessen Verlauf die Welt die Zentenarfeier jenes Forschers beging, dem es zum erstenmal gelungen ist, einen organischen Stoff in der Retorte zu erzeugen. Es war Woehler, der diese damals als unmöglich geltende Aufgabe löste und die Fachgelehrten unter ihnen auch die hervorragendsten, wie z. B. einen Berzelius, durch die künstliche Erzeugung des Harnstoffes in Staunen versetzte. Seit Woehlers Entdeckung hat die Wissenschaft uns die künstliche Erzeugung einer Unmenge organischer Stoffe gelehrt. Aber die mysteriöse Substanz, die das Blut in unseren Adern färbt, leistete jedem derartigen Versuch hartnäckig Widerstand. Es bedurfte einer sehr langen Vorarbeit, um sie schließlich in der Retorte entstehen zu lassen.

Schon vor längerer Zeit vermochte ebenfalls ein Münchener, Willstätter, die zunächst recht überraschende Tatsache nachzuweisen, daß der Farbstoff des menschlichen Blutes in seinem Aufbau mit dem Farbstoff verwandt ist, der die Blätter der Pflanzen grün färbt. Dieser Stoff heißt bekanntlich Chlorophyll, das Blut der Pflanzen, das ihnen das Atmen, die Aufnahme und Verarbeitung von Kohlensäure ermöglicht. Der Unterschied zwischen dem Pflanzengrün und dem Blutrot besteht im wesentlichen nur darin, daß das Clorophyll Magnesium enthält, während in dem menschlichen Blut die Rolle dieses Elements das Eisen vertritt. Jedenfalls war Willstätters Entdeckung der nahen Verwandtschaft von Chlorophyll und Blutfarbstoff ein sehr wichtiger Fortschritt auf dem Wege der Synthese des Blutfarbstoffes.

Blut ist ein besonderer Saft, sagt ein bekanntes Goethe-Wort, und jener Zweig der Chemie, der sich mit der Synthese organischer Stoffe befaßt, darf dies jetzt nach geglückter Erzeugung des Blutfarbstoffes, mit seinem wissenschaftlichen Namen heißt er Hemoglobin, bestätigen. Wir können nun Hemoglobin in den Laboratorien fabrizieren: diesen mysteriösen Stoff, den unser Körper unablässig erzeugt, ohne den die Aufnahme und Verarbeitung des Sauerstoffs, dieser Grundbedingung unseres Seins, nicht möglich wäre.

Wie weit die Wissenschaft durch die künstliche Herstellung des Hemoglobins in das große Mysterium des Lebens selbst eingedrungen ist, läßt sich im Augenblick noch nicht entscheiden. Denn manche Entdeckungen dieser Art brachten bei all dem theoretischen Sieg, den sie bedeuten, Enttäuschungen. Es ist jedoch erlaubt, ein Optimist zu sein. Vielleicht bedeutet die Synthese des Hemoglobins eine gewaltige Umwälzung auf dem Gebiete unseres Wissens um die Geheimnisse des Lebens. Und eine Utopie läßt das Herannahen der Zeit voransahnen, als es bloß eine Kleinigkeit sein werde, durch Krankheit zum Tode verurteilter Menschen durch Einführung künstlichen Blutes für das Leben zu retten.

Die jugoslawische Kabinettskrise.

× **Belgrad**, 4. Jan. Nach der Audienz Matscheks beim König erklärte der der demokratischen Bauernkoalition angehörende Abgeordnete Jelaksitsch den Vertretern der Presse, daß Matschek vom König sehr wohlwollend empfangen worden sei, und daß der Führer der Kroatischen Bauernpartei bei dieser Audienz Gelegenheit gehabt habe, seine Auffassung der Lage darzulegen. Er habe dabei ausgeführt, daß seiner Auffassung nach der einzige Ausweg in einer völligen Aenderung des augenblicklichen Regierungssystems bestehe, in dem Sinne, daß den historischen und kulturellen Zusammenhängen entsprechende Verwaltungseinheiten zu schaffen seien, von denen jede ihre eigene Regierung und ihr eigenes Parlament besitzen müsse. Mittags wurde der Parteiführer der Demokraten, Dawidowitsch im Palast empfangen.

Belgrad, 4. Dez. Nach Matschek wurde heute nachmittag auch Pribitschewitz vom König empfangen. Nach der Audienz, die eine halbe Stunde dauerte, lehnte Pribitschewitsch Erklärungen an die Presse ab. Matschek reist heute abend nach Agram zurück. Der König setzt seine Besprechungen mit den Parteiführern fort.

Bulgarien und Italien.

• **Sofia**, 4. Jan. Wie die Blätter erfahren, hat der Minister des Auswärtigen, Burow, den Gesandten Englands und Frankreichs die Versicherung gegeben, daß die bevorstehende Ernennung des Generals Wollow für einen diplomatischen Posten in Rom keine Aenderung der auswärtigen Politik Bulgariens bedeute, die nach wie vor von Grund auf friedlich bleibe.

Gegenüber gewissen Pressekommentaren des Auslandes erklärt das offiziöse Blatt „Demokratitschesky Zguvor", daß etwaige Aenderungen im diplomatischen Dienst durchaus nicht als Anzeichen irgend einer Aenderung in der auswärtigen Politik Bulgariens gedeutet werden dürfen.

Die Freilassung von „Immer treu".

Eine Erklärung der Justizpressestelle.

Berlin, 4. Jan. Die amtliche Justizpressestelle nimmt in einer Erklärung zu den Angriffen gegen den neuen Vernehmungsrichter im Polizeipräsidium, Amtsgerichtsrat Pieper, Stellung, der, wie gestern berichtet wurde, sämtliche von der Polizei wegen Beteiligung an dem Landfriedensbruch in der Breslauer Straße vorgeführten Personen mit einer Ausnahme auf freien Fuß gesetzt hat.

Nach einer Mitteilung der Justizpressestelle sind dem Vernehmungsrichter nur zehn Personen — nicht 21 — vorgeführt worden. (Die Polizei erklärt den Widerspruch damit, daß es sich bei den übrigen um eine sogenannte symbolische Vorführung gehandelt habe, da der Rest noch als Polizeigefangene in den Krankenhäusern liegt.) Nach den bisherigen Ermittlungen habe sich nicht der dringende Verdacht ergeben, daß die Gewalttätigkeiten absichtlich vorbereitet seien, sodaß die Taten der meisten vorläufig als einfache gemeinschaftliche Körperverletzung oder Beihilfe dazu anzusehen seien. Die Entscheidungen des Vernehmungsrichters seien nach eingehender Prüfung der Sachlage, insbesondere auch des Akteninhalts getroffen worden. Danach sei der Richter zu der Ueberzeugung gekommen, daß bei acht Beschuldigten weder Fluchtverdacht noch Verdunkelungsgefahr vorläge und es daher an einer gesetzlichen Grundlage für die Verhaftung fehlte.

Verhaftung eines Sektgroßhändlers.

◇ **Berlin**, 4. Jan. Bei mehreren Berliner Weingroßhandlungen stellte sich vor kurzem ein sehr eleganter, sicher auftretender Herr vor, nannte sich Renée Tournère aus Paris und gab sich als Sektgroßhändler und Vertreter erster französischer Champagnerfabriken für das ganze deutsche Gebiet aus. Einige Weingroßhandlungen schlossen größere Verträge ab, und da Tournère gerade Geld benötigte, so leisteten sie die gewünschte Anzahlung. Es waren stets mehrere hundert Mark. Tournère ließ sich dann nie mehr blicken. Auch das französische Generalkonsulat in Berlin mußte an die betrügerische Gewandheit des eleganten Franzosen glauben. Tournère erhielt vom Sekretariat des Generalkonsuls ein hübsches Sümmchen „geliehen". Berlin ist nicht die einzige Stadt, die der falsche Champagnerreisende heimsuchte. Hamburger, Kölner, Düsseldorfer, Mainzer und hannoversche Wein- und Sektfirmen fielen auf die Betrügereien Tournères herein. Nach monatelangen Nachforschungen gelang es heute früh, den Betrüger auf frischer Tat zu fassen.

Bluttat in einer Waldhütte.

•!• **Karlsruhe**, 4. Jan. In einer Waldhütte, die etwa dreiviertel Stunde vom Orte Sulzbach entfernt tief im Tannenwalde steht, fand man heute mittag den 35 Jahre alten verheirateten Dreher Joseph Kittel aus Bischweier mit einer Schußwunde tot vor. Neben ihm auf dem Boden lag, durch einen Schuß in den Kopf schwer verletzt die erst 15 Jahre alte Arbeiterin Hilde Jung, mit der Kittel freundschaftliche Beziehungen unterhalten haben soll. Beide wurden bereits seit einigen Tagen vermißt. Aus welchen Gründen die Bluttat begangen wurde, bedarf noch der Aufklärung. Die schwerverletzte Hilde Jung, der außerdem die linke Hand und beide Beine erfroren sind, wurde sofort in ein Krankenhaus nach Rastatt gebracht. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Betrügereien eines Wiener Filmunternehmens.

:: **Wien**, 4. Jan. Wegen einer außergewöhnlichen Betrugsangelegenheit ist hier der 21jährige Filmunternehmer Joseph Fuchs verhaftet worden. Es war ihm, wie mitgeteilt war, gelungen, das Vertrauen eines Dominikaners zu gewinnen und mit Hilfe des Dominikanerordens und anderer Persönlichkeiten eine katholische Filmstelle „Inka" ins Leben zu rufen. Als erster sollte ein Propagandafilm für Südtirol „Verlorene Heimat", gedreht werden, für den auch einige Berliner Filmleute engagiert wurden. Als diese in Wien eintrafen, stellte sich heraus, daß nicht einmal ein Manuskript für den Film vorlag und Fuchs über kein Geld zur Gehaltszahlung verfügte, obwohl er bereits über 100 000 Schilling von der katholischen Filmstelle erhalten hatte, über deren Verwendung er kaum zur Hälfte Rechnung legen konnte. Die geschädigten Berliner Regisseure haben darauf ihre Ansprüche geltend gemacht und 20 000 Schilling, die Fuchs bei einer Wiener Bank deponiert hatte, mit Beschlag belegen lassen. Da keine Kollusionsgefahr vorliegt, ist Fuchs wieder aus der Haft entlassen worden.

Schneeverwehungen.

Erfurt, 4. Jan. Durch den anhaltenden Schneefall der letzten Tage sind in ganz Thüringen Schneeverwehungen eingetreten, die starke Verkehrsstörungen verursachen. Seit Jahren ist ein Schneefall in diesem Ausmaße in Thüringen nicht beobachtet worden. Zahlreiche Autos, auch Postpersonenkraftwagen und Postbestellautos blieben im Schnee stecken und mußten herausgeschaufelt werden. Der Frühzug zwischen Ilmenau und Stützerbach blieb im Schnee blockiert. Die Post teilt mit, daß sie dort, wo der Kraftdienst nach den Landorten behindert ist, einen Behelfsdienst mit Schlitten eingerichtet. Auf den Höhen des Thüringer Waldes ist der Schneebruch in den Wäldern sehr stark. Auch in Nordthüringen zwischen Nordhausen und Sondershausen und auf dem Eichsfeld behindern breite Schneebänke den Verkehr. Die Züge über den Thüringer Wald auf den großen Strecken hatten bisher nur geringe Verspätungen, da die Reichsbahnverwaltung für Freihaltung der Linien sorgt. Der Schneepflug ist hier ununterbrochen in Tätigkeit. Auch ist hier ein scharfer Ueberwachungsdienst an den Weichen getroffen. Auch aus dem Süd- und Westharz werden starke Schneeverwehungen gemeldet. Das Gebiet um St. Andreasberg und Braunlage, das an sich eine Schneehöhe von einem Meter aufweist, ist in einem bisher kaum gekannten Maße durch Schnee verweht.

× **Landshut**, 4. Jan. Durch starke Schneetreiben sind im östlichen Riesengebirge große Verkehrsstörungen hervorgerufen worden. Auf den Landstraßen befinden sich stellenweise Schneewächten bis zu einehalb Meter Höhe, sodaß die Fahrzeuge nicht durchkommen. Die im Kreise Landshut verkehrenden Postautos sind in den Schneemassen steckengeblieben, ebenso liegen zahlreiche Last- und Personenkraftwagen auf freier Strecke fest. Der Auto- und Fuhrwerksverkehr auf den Landstraßen ruht infolgedessen fast völlig. Die Eisenbahnzüge treffen hier mit erheblichen Verspätungen ein. Heute früh ist die gesamte Berliner Post ausgeblieben.

Hirschberg, 4. Jan. Der 18jährige Schüler Horst Lauz aus Leipzig hat sich auf einer Schneeschuhtour mit einem Schulkameraden auf dem Riesengebirgskamm verirrt, sodaß die beiden die Nacht im Freien zubringen mußten. Dabei ist Lauz, der einzige Sohn einer Witwe, erfroren. Sein Begleiter konnte sich in die Spindlerbaude retten.

+ **Madrid**, 4. Jan. Aus verschiedenen Provinzen, besonders Valencia und Katalonien wird über heftige Kälte berichtet. In Lerida ist der Estagento-See völlig gefroren und die Temperatur im ganzen Gebiet auf 18 Grad unter Null gefallen. In Valencia sind mehrere Züge durch Schnee verweht. In Soria wurden ein Postautomobil und ein Lastwagen in dem Doncla-Paß eingeschlossen. Die Reisenden mußten unter beträchtlichen Anstrengungen das nächste Dorf gewinnen, wo sie alle erschöpft anlangten. Mehrere Orte sind von allem Verkehr abgeschnitten.

Rom, 4. Jan. In ganz Italien hält das Unwetter weiter an. Schneestürme werden aus den Alpengegenden gemeldet, die auf den Alpenbahnen Verspätungen, wie auch eine teilweise Störung der telephonischen und telegraphischen Verbindungen verursachten. Das Hochwasser des Arno ist im Steigen. Die Landschaften am Pisa sind überschwemmt. Es sind die notwendigen Vorkehrungen getroffen worden, um eine Ueberschwemmung der Stadt zu vermeiden. Der Tiber hat den ungewöhnlich hohen Stand von 15 Metern erreicht, er hat sowohl im Oberlauf als auch im Tale von Rom Landstriche unter Wasser gesetzt. Seit gestern abend ist der Wasserstand im Abnehmen. Aus Sizilien werden heftige Schneestürme gemeldet. In Trient trat in der vergangenen Nacht während des reichlichen Schneefalles ein heftiges Winterwetter auf.

Rom, 4. Jan. Das Hochwasser des Tiber bildet hier das Hauptereignis des Tages. Der Pegelstand am heutigen Nachmittag betrug 14.75 Meter. Es ist dies der höchste Stand seit 1913. Hunderte von Menschen schauen von den Brücken auf die reißenden Fluten des Tiber hinab, die zahlreiche ausgerissene Bäume mit sich führen. Die alte Tiberinsel ist zum Teil überschwemmt. Auch der Platz von Ponte Molle ist mit Wasser bedeckt. Die berühmte Paulusbasilika auf der Straße nach Ostia ist vollständig von Wasser umgeben. Nach Ostia selbst fahren keine Autobusse mehr, sondern nur noch Kähne. Die Blätter füllen Seiten mit Photographien von der Ueberschwemmung. Polizei und Feuerwehr fahren in den bedrohten Gegenden umher, um die Menschen nach der Stadt zu bringen. Bisher wurden mehr als 300 Personen in das städtische Asyl gebracht. In Orte ist, den letzten Berichten zufolge, der Tiber bereits um zwei Meter gefallen, in Rom fällt er jedoch noch nicht, weil die Gebirgsflüsse der Sabina große Wassermengen mit sich führen und der Regen nicht aufhören will. Unglücksfälle sind bisher nicht vorgekommen. In Positipe bei Neapel hat ein großer Tuffblock, der sich durch den Regen loslöste, die Mauer eines Hauses eingerissen, sodaß das Gebäude gefährdet ist und geräumt werden mußte. 12 Familien sind obdachlos.

Die Sturmflut an der Küste von Korea.

Bereits 41 Opfer.

)!(**Tokio**, 4. Jan. Die Sturmflut im japanischen Meer hat die koreanischen Küsten erreicht. Die Häfen Gendjan, Tschemulpo und Fusan haben bereits unter der Sturmflut zu leiden. Der Sturm riß einige Häuser um. Die Verbindung zwischen Japan und Korea ist unterbrochen. Nach halbamtlichen Meldungen sind an der koreanischen Küste 41 Personen ums Leben gekommen. Die Sturmflut dauert weiter an.

Vermischte Nachrichten.

Vom Sohn im Streit erschlagen.

:: **Helmstedt**, 4. Jan. Eine schwere Bluttat ereignete sich in der Ortschaft Rhode im Hasenwinkel (Bez. Fallersleben). Dort geriet der 60 Jahre alte Bäckermeister Lüpsch mit seinem Sohn in Streit. Wie der Sohn aussagt, hatte ihn der Vater mit einem Hammer angegriffen. In der Notwehr habe er einen Schuß auf seinen Vater abgegeben und ihn verletzt. Es entspann sich dann noch ein Kampf um den Hammer. Dabei versetzte der Sohn dem Vater mit dem Hammer drei Schläge über den Kopf. Der Bäckermeister wurde nach Helmstedt ins Krankenhaus gebracht und ist dort bald darauf gestorben.

Die Husumer Gerichtsverhandlung gegen Landwirte wegen Pfandbruchs.

)!(**Husum**, 4. Jan. Die gestern gemeldete Verhandlung vor dem hiesigen Großen Schöffengericht, in der sich zehn Landwirte, darunter zwei Gemeindevorsteher wegen Pfandbruchs und Steuerverweigerung zu verantworten hatten, wobei es vor dem Gerichtsgebäude zu Demonstrationen kam, endete mit der Verurteilung eines Gemeindevorstehers wegen Pfandbruchs zu 100 RM. Geldstrafe. Acht Angeklagte wurden zu fünfzig Reichsmark Geldstrafe verurteilt, ein Angeklagter wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

Großfeuer in einer Gummiwarenfabrik.

× **Großenhain**, 4. Jan. Gestern abend brach in der Gummiwarenfabrik der „Weiß und Baesseler — Vulcan A.-G." in Großenhain ein Großfeuer aus, das das Fabrikgebäude völlig zerstörte. Fünf Arbeiter wurden erheblich verletzt. Vermutlich ist das Feuer durch Heißlaufen eines Lagers und Explosion eines Benzinbottichs entstanden.

Mord an der Geliebten.

:: **Oostburg** (Holland), 4. Jan. Vor einigen Tagen wurde hier in dem Keller einer Wohnung die Leiche eines achtzehn Jahre alten Mädchens mit durchschnittenem Hals aufgefunden. Nunmehr wurde der Liebhaber der Ermordeten unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftet. Nach längerem Verhör gab er den Mord zu. Gründe für die Tat hat er bis jetzt nicht angegeben.

Ein Kraftwagen in den Fluß gestürzt.

14 Arbeiter ertrunken.

:: **Brüssel**, 4. Jan. Am Donnerstag abend stürzte auf einer Straße in der Nähe von Huy ein Kraftverkehrswagen, mit dem 14 Arbeiter aus den Steinbrüchen bei Anthysmes nach Hause fuhren, in die Ourthe. Der Wagen mit sämtlichen Insassen verschwand in den Fluten. Sämtliche Arbeiter fanden den Tod. Bis jetzt wurden drei Leichen geborgen. Die Suche nach den Verunglückten dauerte die ganze Nacht an.

Aus der Heimat.

Von der Post.

Bocholt, 5. Januar. Auf folgende neue Bestimmungen im Postpaketverkehr, die anscheinend dem Publikum noch wenig bekannt sind, wird besonders aufmerksam gemacht:

1. Empfänger von Paketen, die solche regelmäßig auf Grund einer Abholungserklärung abholen, erhalten für jedes Paket eine Abholvergütung von 10 Pfg. Für die Abholung postlagernder oder für gelegentlich abgeholte Pakete wird die Vergütung nicht gewährt. Die Uebermittelung der Abholvergütung erfolgt in der Regel monatlich bargeldlos durch Postscheküberweisung oder durch Zahlungsanweisung. Barauszahlung der Abholvergütung findet grundsätzlich nicht statt.

2. Die Behandlungsgebühr für unversiegelte Wertpakete ist von 25 Pfg. auf 10 Pfg. ermäßigt worden. Gleichzeitig ist die Wertgrenze für unversiegelte Wertpakete von 100 auf 300 RM. erhöht worden.

Diese Erleichterung ist von besonderer Bedeutung bei Versendung von Paketen mit erheblichem Wertinhalt.

3. Die Bestimmung, daß dringende Pakete durch Eilboten abgetragen werden und daß die Eilzustellgebühr voraus zu entrichten ist, ist aufgehoben worden. Die Pakete und die zugehörigen Paketkarten sind mit dem Vermerk „Durch Eilboten" zu versehen, wenn Eilzustellung gewünscht wird.

Für dringende Pakete war früher die dreifache Gebühr wie für ein gewöhnliches Paket zu entrichten. Seit der Gebührenänderung vom August v. Js. wird für dringende Pakete nur noch ein Zuschlag zur Paketgebühr von 1 RM. erhoben.

Genehmigungsverfahren für ausländische nichtlandwirtschaftliche Arbeiter für das Jahr 1929.

Bocholt, 5. Jan. Die für das Jahr 1928 erteilten Beschäftigungsgenehmigungen für ausländische nichtlandwirtschaftliche Arbeiter werden am 31. Dezember ungültig. Als Arbeitgeber in Industrie, Bergbau, Gewerbe und Hauswirtschaft, die auch im Jahre 1929 ausländische Arbeiter beschäftigen wollen, haben bis spätestens zum 15. Januar 1929 erneut einen Antrag zu stellen, auf dem vom Landesarbeitsamt herausgegebenen Formular, welche durch das örtlich zuständige Arbeitsamt bezogen werden kann. Das ausgefüllte Formular ist an das örtlich zuständige Arbeitsamt unter Beifügung einer Einschreibegebühr von 50 Pfg. für jeden beantragten Ausländer einzusenden. Für verspätet eingehende Anträge ist laut Gebührenordnung neben der Genehmigungsgebühr von 4.— R.-Mk. eine besondere Gebühr von 50 R.-Pfg für jeden Ausländer zu entrichten. Ausgenommen sind Fälle, in denen sich das Bedürfnis ausländische Arbeiter einzustellen, innerhalb der für die Einreichung der Anträge gestellten Frist — also bis 15. 1. 1929 — nicht übersehen ließ. In diesen Fällen muß die Genehmigung grundsätzlich vor Einstellung des Ausländers, soweit dies nicht möglich ist, spätestens binnen 8 Tagen nach erfolgter Einstellung beantragt werden. Ausländische Arbeiter, die einen gültigen Befreiungsschein besitzen; sind von der Genehmigungs- und Legitimierungspflicht befreit. Das Arbeitsamt Bocholt befindet sich Kaiser-Wilhelmstraße 37. Die Nebenstelle des Arbeitsamtes in Borken, Hl. Geiststraße 7.

Hohes Alter.

Bocholt, 5. Jan. Am gestrigen Tage konnte Herr Hermann Hunhoff, Münsterstr. 70, in geistiger und körperlicher Rüstigkeit seinen 89. Geburtstag feiern. Dem Jubilar, einen treuen Leser des „Bocholter Volksblattes", unsern herzlichen Glückwunsch!

Pfarrer Albert Schütte tritt in den Ruhestand.

Bocholt, 5. Januar. Wie wir hören, beabsichtigt hier Pfarrer Schütte in Münster Lamberti aus gesundheitsrücksichtigen und auf ärztlichen Rat hin in den Ruhestand zu treten. Pfarrer Schütte, der hier als Kaplan und Arbeiterpräses gewirkt und in Bocholt in hoher Achtung steht, zählt kaum 60 Lebensjahre. Wir hoffen, daß ihn noch ein langer Lebensabend beschieden sein wird.

Treuhandstelle, Mittelstandshaus.

Bocholt, 5. Jan. Seit dem 1. Januar 1929 hat das Mittelstandshaus Bocholt, Herrn Wilhelm Angenendt, Westend 22, Tel. 2592, für seine Treuhandstelle allein verpflichtet. Herr Angenendt, der lange Jahre auf einem hiesigen Büro mit großem Erfolg tätig war, bietet durch innige und stetige Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle des Mittelstandshauses volle Gewähr für gute Erledigung aller Buchführungs- und Steuerangelegenheiten, und es wird allen Mitgliedern empfohlen, von dieser Einrichtung des Mittelstandshauses regen Gebrauch zu machen. Wer diese Einrichtung benutzt, fördert den Wohlstand und die wirtschaftliche Weiterentwicklung des Mittelstandes.

Zuschneidekursus.

Bocholt, 5. Jan. Die Zuschneide-Schule Geschwister Müller aus Münster veranstaltet auf Anregung der Damenschneiderinnen-Innung Bocholt in der nächsten Woche in Bocholt einen Zuschneidekursus. Da der Kursus von der Innung ausgeht, von einer fachlich wirklich erstklassigen, staatlichen anerkannten Schule veranstaltet wird und auf die Meisterprüfung insbesondere eine gute Vorbereitung bietet, kann die Teilnahme allen Meisterinnen, Gehülfinnen und Lehrmädchen nur dringend empfohlen werden. — Der Kursus dauert ungefähr 1 Monat und beginnt wahrscheinlich nächsten Dienstag, den 8. 1. 1929, im Sitzungssaale des Mittelstandshauses. Anmeldungen werden auch dort Montag, den 7. Januar und Dienstag, den 8. Januar entgegengenommen werden. Näheres erfolgt durch Bekanntmachung im Inseratenteil dieser Zeitung.

Oeffentliche Volks- und Jugendbücherei St. Georg.

Bocholt, 5. Januar. Es findet von jetzt an auch Dienstag 7,30—8,30 Uhr abends Bücherausgabe statt. Hoffentlich wird die Ausleihe gut benutzt.

Kath. Gesellenverein.

Bocholt, 5. Jan. Alle Mitglieder und Ehrenmitglieder sind zu der heute, Sonntagabend, 8 Uhr, stattfindenden Sitzung des politischen Kursus freundlichst eingeladen.

Jungmännerring St. Josef.

Bocholt, 5. Jan. Am Sonntag findet um 5,30 Uhr im Vereinshause St. Josef der diesjährige Familienabend statt. Die Gesangabteilung wird einige schöne Lieder vortragen. Die Turnabteilung stellt eine „Jockeirlege". Die Theaterabteilung bietet eine „traurige Geschichte zum dokachen". — Einleitend wird Herr Arbeitersekretär Deing-Rheine einige ernste Worte an seine alten Freunde vom J. M. R. richten. Möge die Veranstaltung recht gut besucht werden. Eintritt frei. — Am Sonntag 11 Uhr findet eine Versammlung der Bezirksvorsteher und des Vorstandes vom Jungmännerring und der T.- und B. statt.

Theaterverein Bocholt.

Bocholt, 5. Jan. Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß die Vorstellung am Dienstagabend pünktlich um 8 Uhr beginnen muß. Der Eingang ist durch die Kegelbahn. Programme mit einer Beschreibung über „Der Gedanke" sind ab Montag in den Buchhandlungen Temming u. Hollborn und Jos. Neyenhaus zum Preise von 30 Pfennig zu haben.

Turnverein Bocholt.

Bocholt, 5. Januar. Wie alljährlich, so veranstaltet auch in diesem Jahre der Turnverein Bocholt für seine Mitglieder und deren Angehörigen eine Faschingsfeier im Schützenhause. Es kann schon jetzt mitgeteilt werden, daß die Feier am 3. Februar in althergebrachter Weise stattfindet. Näheres hierüber wird noch durch Anzeige bekanntgegeben werden. Für die besten Masken werden wieder wie üblich Preise ausgesetzt werden.

---

n. **Suderwick, 5. Januar** Aus der Zentrumspartei. Auf die am morgigen Sonntag nachm. 3,30 Uhr im Saale des Herrn Wirtes Terstegge-Hövener stattfindende Zentrumsversammlung sei hiermit nochmals hingewiesen. Der Vorstand erwartet, daß alle Wähler und Wählerinnen von Suderwick recht zahlreich erscheinen. Parteisekretär van Dillen-Recklinghausen wird über die politischen Tagesfragen sprechen. Daran anschließend Neuwahl des örtlichen Vorstandes und der Vertreter zur Kreispartei Borken.

n. **Anholt, 5. Januar.** Aus der Zentrumspartei. Am morgigen Sonntag findet hier nachm. 3,30 Uhr im Dreckerschen Saale eine wichtige Versammlung der Zentrumspartei statt. Der Besuch dieser Versammlung kann nur jedem Zentrumswähler und jeder Zentrumswählerin empfohlen werden, da es der Parteileitung gelungen ist, den als hervorragenden Volksredner bekannten Reichstagsabgeordneten Bornefeld-Ettmann aus Wadersloh als Redner zu gewinnen. Mögen alle Frauen und Männer, auch die wahlfähige Jugend von Anholt, recht zahlreich an dieser Versammlung teilnehmen.

n. **Rhede, 5. Januar.** Aus der Zentrumspartei. Es sei nochmals auf die am morgigen Sonntag um 11 Uhr im Hengstermannschen Saale stattfindende Zentrumsversammlung hingewiesen. Das Referat über die politischen Tagesfragen wird in dieser Versammlung von dem als volkstümlich bekannten Redner, Herrn Reichstagsabgeordneten Bornefeld-Ettmann aus Wadersloh gehalten. Die Parteileitung erwartet, daß alle Parteifreunde, insbesondere aber die Damen und Herren aus der Landwirtschaft, recht zahlreich an dieser Versammlung teilnehmen.

v. **Rhede, 4. Jan.** Versetzt. Herr Viktar Heselmann wird uns am 17. ds. Mts. verlassen um eine Stelle als Rektor an der Filialkirche in Schöppingen (Kreis Ahaus) zu übernehmen. Der Scheidende war seit 1922 in Rhede tätig und von allen geachtet. Als Präses des kath. Arbeiter-Vereins sowie der Jungfrauenkongregation hat er sich viele Verdienste erworben, die Ziele und Wünsche der hiesigen „Werkjugend" hat er mit selbstloser Hingabe gefördert. Möge ihm in seinem neuen Wirkungskreise eine lange und segensreiche Wirksamkeit beschieden sein. — An seiner Stelle in unserem Pfarrbezirk tritt Herr Dr. phil. Franz Schöne, geb. als Sohn eines Postmeisters in Berlin, seine letzte Tätigkeit war die eines Kaplans an der St. Urbankirche in Buer i. Westf..

ö. **Rhede, 4. Jan.** Brieftaubenausstellung. Am Sonntag, den 13. Januar findet im Hengstermannschen Saale von der Brieftauben-Reiserevereinigung eine große Ausstellung statt. Es gelangen zur Ausstellung etwa 120 Tiere, Sieger und Flieger, ebenso der Wanderpreissieger von 1928, auch die 4 besten Ehrenpreissieger. Die wertvollen Preise sind in der Buchhandlung Blomerath aufgestellt worden. Möge es keiner versäumen, diese lehrreiche und für alle Tierfreunde interessante Versammlung zu besuchen, zumal die Eintrittspreise sehr niedrig gehalten sind. Nach der Ausstellung findet ab 5 Uhr ein Festball statt. Die Ausstellung selbst ist von 10 Uhr bis 16 Uhr geöffnet. Alle Freunde und Gönner des edlen Brieftaubensports sind herzlichst eingeladen. Alles nähere ist in der Anzeige dieser Zeitung in den nächsten Tagen zu ersehen.

Vom Niederrhein.

— **Isselburg 4. Jan.** Sylvesterfeier des Isselburger Spielvereins. Am vergangenen Montag fand im Vereinslokale Alex Berkes die Sylvesterfeier des Spielvereins statt. Zu der Feier hatten sich zirka 150 Mitglieder eingefunden, ein Zeichen, daß die Mitgliederzahl der Spielvereinler bedeutend gestiegen ist, dieses ist somit der zweitgrößte Verein unserer Stadt. Die Veranstaltung nahm um 9 Uhr mit den Begrüßungsworten des 1. Vorsitzenden den Anfang. Er dankte nochmals die 1. Mannschaft für ihre bisherigen Erfolge und vor allen Dingen den Mitgliedern für ihr zahlreiches Erscheinen. Nach verschiedenen Vorträgen einzelner Mitglieder war inzwischen die Jahreswende herangerückt, und mit einem donnernden „Hippe, hippe, hurra" zogen die Spielvereinler ins neue Jahr hinüber. Bis in die frühen Morgenstunden hinein, dauerte dann das gemütliche Zusammensein, bis sich so langsam einer nach dem andern den heimatlichen Gefilden zuwandte. So Gott will, ist es dem Spielverein auch vergönnt, im neuen Jahre achtenswerte Erfolge zu erzielen. Wir wollen hoffen, daß sämtliche Mannschaften in dem Geiste weiter kämpfen, wie sie es bisher getan haben, dann können wir auch versichert sein, daß dem Isselburger Spielverein ein weiteres Blühen und Gedeihen beschieden ist. — Ferner machen wir die Sportanhänger des Spielvereins darauf aufmerksam, daß in den nächsten Wochen ein Spiel der Alter-Herrenmannschaft, welche neu aufgestellt worden ist, stattfindet. „Wer dann noch nie im Leben hat gelacht", dem wird's dann auf dem Sportplatz beigebracht. — Am morgigen Sonntag spielt die 2. Elf gegen die gleiche Elf des F. C. Olympia. Abfahrt 11 Uhr ab Isselburg. Anfang 1 Uhr. Aufstellung wie sonst. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Aus der Handelskammer.

Die Tätigkeit der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel zu Duisburg Ruhrort im Jahre 1928.

Am letzten Tage des Jahres 1928 ist, pünktlich wie immer, der Bericht über die Tätigkeit der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel im Jahre 1928 erschienen. Dieser Tätigkeitsbericht erscheint als Ergänzung zu dem gemeinsamen Jahresbericht der Industrie- und Handelskammern Bochum, Dortmund, Duisburg-Ruhrort, Essen, Krefeld und Mülheim i. W. Er gibt eine Schilderung dessen, was die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel im Jahre 1928 an eigener Tätigkeit entfaltete, welche Erfolge sie mit ihren der Förderung der Wirtschaft gewidmeten Arbeiten dabei erzielt hat und welche Wünsche noch der Erfüllung harren. Die Einleitung bilden einige Mitteilungen über Organe und Einrichtungen der Kammer mit ihren im Berichtsjahr eingetretenen Aenderungen. Der gemeinsame Jahresbericht der genannten Kammern behandelt dagegen vornehmlich die allgemeine Wirtschaftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der wichtigeren Gewerbezweige in den Kammerbezirken. Auf Einzelheiten kommen wir in den nächsten Tagen noch zurück. Auf Wunsch weisen wir schließlich darauf hin, daß die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel gern bereit ist, den Tätigkeitsbericht auch denjenigen handelsgerichtlich eingetragenen Firmen des Kammerbezirks unentgeltlich zuzustellen, die in früheren Jahren nicht den Wunsch einer Zustellung des Berichtes der Kammer gegenüber geäußert haben, sofern ein dahingehendes Ersuchen jetzt noch an sie gerichtet wird.

Stadtverordneten-Versammlung

Die Erwerbslosen sollen nachträglich eine Weihnachtsbeihilfe erhalten. — Wahlen. — Der Etat der neuen Badeanstalt. — Grundstücksan- und Verkäufe. — Fluchtlinienänderungen.

Gestern abend fand im kleinen Saale des Schützenhauses im Anschluß an eine geheime Sitzung eine öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums statt, in der unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Schmitz anwesend waren Bürgermeister Brockhoff, Verwaltungsdirektor Wilms als Protokollführer und 32 Stadtverordnete. Das Stadtparlament erwies sich überaus redelustig, vielleicht lag das an der modernen farbenfreudigen Aufmachung des bisher etwas schlicht gehaltenen Sitzungssaales. Sogar sonst ziemlich ruhige Mitglieder der rosaroten Linken gerieten über die symbolische Farbe der Vorhänge in solche Begeisterung, daß sie einfach reden mußten. Stadtverordneter Schmitz stellte wieder eifrig fest. Schon gleich vor Eintritt in die Tagesordnung rügte er es, daß monatelang keine Sitzung stattgefunden habe. Zum Mindesten habe sich die Rechnungskommission doch vor den Feiertagen mit einer Weihnachtsbeihilfe für die Erwerbslosen beschäftigen müssen. Er sprach vom „mussolinischen System" und von „Duce"-Manieren des Oberbürgermeisters und stellt dann den Antrag, den Punkt „Generelle Weihnachtsbeihilfe für die Erwerbslosen" als Dringlichkeitspunkt auf die Tagesordnung zu setzen. Darob entstand ein gewaltiges Durcheinander.

Die Stadtverordneten van Laak und Jakob halten die Frage zwar für dringlich, sind aber für Ueberweisung an die Rechnungskommission zur endgültigen Erledigung.

Die Stadtverordneten Ludwig und Schmitz wünschen immerfort das Wort zur Geschäftsordnung. Schließlich weiß niemand mehr, was los ist und der Vorsitzende beginnt, die in Frage kommenden Bestimmungen der Geschäftsordnung zu verlesen. Endlich findet man dann einen Ausweg: Ein Antrag Jakob, die Frage einer Weihnachtsbeihilfe einer in der nächsten Woche abzuhaltenden Sitzung der Rechnungskommission zur Erledigung zu überweisen, wird angenommen. Der Vorsitzende gibt bekannt, daß diese Sitzung am Montag, den 7. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, stattfinden soll. Nach diesem etwas bewegten Auftakt kann es dann losgehen.

Die Tagesordnung wird wie folgt erledigt:

1. Wahlen.

a) Die Schriftführer der Stadtverordneten-Versammlung Verwaltungsdirektor Wilms und Stadtverordneter Riesnert werden für das Jahr 1929 wiedergewählt. Ferner wird noch zum Schriftführer gewählt Stadtverordneter Albert Driehen.

b) Ebenfalls werden wiedergewählt die Mitglieder der Rechnungskommission, die Stadtverordneten: Stadtrat Fabrikant Werner G. H. Schwartz, Stadtrat Gewerkschaftssekretär Gustav Krüger, Webermeister Josef Lammers, Sanitätsrat Dr. Farwick, Arbeitersekretär Josef Jakob, M. d. L., Fabrikant Albert Driehen, Bäckermeister Johann Imping, Oberstadtinspektor a. D. Wilhelm Riesnert, Frau Christine Sütfels, Studienrat Barth, Sommer, Fabrikant Theodor Schwartz, Gewerkschaftssekretär Wilh. Rudolf, Fabrikant Franz Tangerding, Schlosser Oswald Ludwig, Metallarbeiter Josef Schmitz; der Vereisungskommission die Stadtverordneten: Fabrikant Albert Driehen, Obergärtner Hermann Rettig, Kaufmann Josef Telake, Geschäftsführer Gerh. Ebbing, Oberstadtinspektor a. D. Wilh. Riesnert, Weber Gerhard Heiß; und des Bauausschusses, die Stadtverordneten: Geschäftsführer Gerhard Ebbing, Kaufmann Bernhard Arens, Fabrikant Albert Driehen, Obergärtner Hermann Rettig, Bäckermeister Joh. Imping, Schreinermeister Josef Knuffmann, Schlosser Oswald Ludwig, Maurer Paul Gräber, Schuhmacher Franz Bergmann, Fabrikant Franz ten Hompel.

c) Wiedergewählt werden auch die bisherigen Mitglieder des Ausschusses betr. die Benutzung des Schützenhauses, die Stadtverordneten Ebbing und Ludwig bis zum Ablauf der Wahlperiode der Stadtverordneten.

d) Anstelle des verstorbenen Stadtverordneten Kaufmann Hubert Bossel wird der Schreinermeister Josef Knuffmann für den Rest der Wahlperiode zum Mitglied der Deputation der städtischen Betriebswerke gewählt.

e) Für das Mieteinigungsamt werden gewählt: Aus dem Kreise der Vermieter: Kaufmann Ernst Pottmeyer, Langenbergstraße, Schuhmachermeister Josef Lökes, Realschulstraße, Anstreichermeister Wilhelm Brouwers, Wesemannstraße, Kaufmann Isidor Metzger, Osterstraße als Beisitzer, und Kaufmann Heinrich Backmann, Kreuzstraße, Schreinermeister Bernhard Edeler, Kreuzstraße, Metzgermeister Leo Maaß, Osterstraße, Kaufmann Hermann Schmits, Nordallee als Stellvertreter; aus dem Kreise der Mieter: Kesselreiniger Bernhard Röring, Jerichoerstraße 86, Schlosser Friedrich Wohlgemut, Blücherstr. 32, Schuhmachermeister Theodor Spliethoff, Nordstraße 6, Packer Dietrich Heisterklaus, Lützowstraße 5 als Beisitzer und Hausdiener Bernhard Pennekamp, Gustav-Becker-Straße 17, Sattler Wilhelm de Lambon, Rebenstraße 40, Schuhmacher Wilhelm Willing, Nordstraße 15, Architekt Wilh. Hallen, Kreuzstraße 2 als Stellvertreter.

f) als Schiedsmann für den östlichen Teil der Stadt Bocholt für die Wahlperiode 1929 bis einschließlich 1931 wird der bisherige Schiedsmann Kaufmann Johannes Herzog wiedergewählt.

g) als Mitglieder der Kreishebammenstelle werden für die Wahlperiode 1929 bis einschließl. 1932 gewählt: als Mütter: Frau Ida Albers und Frau Franz Beckmann (Mitglieder), Frau Jeanette Wolf und Frau Pfarrer Quade (stellvertr. Mitglieder); als prakt. Arzt: San.-Rat Dr. Driehen (Mitglied) und Dr. van Laak (Stellvertreter); als städtische Fürsorgerin: Schwester Margarete Groetschel (Mitglied) und Schwester Antonia Vennemann (stellvertr. Mitglied).

2. Neue Satzungen der Stadtsparkasse.

Die nach den Mustersatzungen für Sparkassen aufgestellten Satzungen der städtischen Sparkasse werden genehmigt.

Auf Antrag des Stadtverordneten Krüger wird die Zahl der Vorstandsmitglieder von 3 auf 5 erhöht, von denen 2 Stadtverordnete sein müssen. Der Antragsteller betont, daß die Zusammensetzung: je ein Mitglied aus der Industrie, dem Mittelstand und der Arbeiterschaft der Stärke der Arbeiterschaft nicht Rechnung trage.

Stadtverordneter Studienrat Sommer glaubt, daß der Wunsch auf Erhöhung der Zahl der Vorstandsmitglieder auf 5 berechtigt sei.

Der Vorsitzende hält ein Arbeiten bei einem kleinen Gremium von 3 Personen für ersprießlicher und weist auf die bisherige Tätigkeit dieses Gremiums hin. Er teilt in diesem Zusammenhange mit, daß das letzte Protokoll der amtlichen Revision der Sparkasse ausdrücklich feststellt, daß die Sparkasse Bocholt eine der mustergültigsten des ganzen Bezirks ist.

Nachdem man sich dann bei der Abstimmung über den Antrag Krüger verzählt hat, so daß der Vorsitzende und Stadtverordneter Ludwig beide gleichzeitig feststellen: „Wir haben gewonnen" ergibt sich, daß die Mehrheit für Vermehrung der Vorstandsmitglieder um 2 Personen ist. Damit ist dieser Punkt erledigt.

3. Fonds der angesammelten Zinsen der Hauszinssteuerdarlehen.

Am 1. Oktober 1928 hatte die Stadtverordneten-Versammlung beschlossen, für Wohnungsbau dem Fonds der angesammelten Zinsen der Hauszinssteuerdarlehen 30 000 Reichsmark zu entnehmen. Dieser Betrag wird dem Fonds wieder zugeführt, da derselbe für den Zinsendienst für den Wohnungsbau in steuerarmen Jahren mitverwandt werden soll.

4. Etat der Badeanstalt.

Der von der Verwaltung vorgelegte Etat der Badeanstalt am Lagerhof für die Zeit vom 1. Januar 1929 bis zum 31. März 1931, abschließend in Einnahme und Ausgabe mit 37 500 Reichsmark wird genehmigt. Der Zuschuß der Stadtkasse beträgt für diesen Zeitraum 20 000 Reichsmark und die aus dem Volksschulabschnitt vorgesehene Einnahme 4050 Reichsmark. Soweit diese Beträge auf das Rechnungsjahr 1928 entfallen, sollen sie aus eventuellen Ersparnissen des Haushaltsplanes gedeckt werden. Ueber die Zuschüsse, die auf das Rechnungsjahr 1929 entfallen, soll gelegentlich der Beratung des neuen Haushaltsplanes beschlossen werden.

Es betragen die Preise: Für Wannenbad 1. Klasse 1,80 Mk., Wannenbad 2. Klasse 1,— Mk., für Brausebad 25 Pfg., Leihgebühr für ein Handtuch 10 Pfg. Zur Herbeiführung einer Verbilligung werden Zehnerkarten ausgegeben, und zwar für Brausebäder 2,— Mk., für Wannenbäder 2. Klasse 7,— Mark.

Bei der Beratung dieses Punktes kommt es zu einer längeren, in mancher Hinsicht interessanten Debatte, auf die wir in der morgigen Nummer zurückkommen werden.

5. Erweiterungsbau des Schlachthofes.

Dieser Punkt wird von der Tagesordnung abgesetzt.

6. An- und Verkauf von Grundstücken.

a) Ankauf: Der Ankauf der Schwanenmühle von der Witwe Hermann Bontink wird in der vorgeschlagenen Form genehmigt. (Vergl. unsere gestrige Ausgabe. D. Red.)

Im Zusammenhang mit diesem Punkt genehmigt die Versammlung die Abänderung der Fluchtlinie der projektierten Ringstraße D I von der verlängerten Frankenstraße bis zur verlängerten Karolingerstraße. Ferner genehmigt sie die Neufestsetzung der projektierten Straße D 14 von der verlängerten Karolingerstraße bis zur Werther Straße und der projektierten Ringstraße A 23 von der Werther Straße bis zur Schwanenstraße.

Der Ankauf eines ca. 1200 Ruten großen Grundstückes am Burloer Weg zum Preise von 1500 Reichsmark (12,50 R.-Mk. pro Quadratrute) von dem Studienassessor Leiting zu Herten wird genehmigt; ebenso der Ankauf einer Fläche von 16 Quadratruten an dem Wege nach Genting von der Reichseisenbahn zum Preise von 115 Mark und einer kleinen Fläche von 1 Quadratrute, welche in die Straße „Zur Recke" fällt, von dem Rechnungsrat Behrmann. Die Stadt zahlt in letzterem Falle keine bare Entschädigung, sondern errichtet dafür eine Einfriedigung an der Straße in einer Frontlänge von ca. 18 Metern mit einem Kostenaufwand von 180—200 Reichsmark.

b) Grundstücksaustausch. Die Versammlung genehmigt den Grundstücksaustausch mit den Erben Schmeing. Die Stadt gibt die Parzelle Flur 1 Nr. 69/10 und erhält dafür die gleich große Parzelle Flur 1 Nr. 73/10, gelegen an der Hemdener Straße. Ebenso stimmt die Versammlung dem zwischen der Stadt Bocholt und dem Metzgermeister Hermann Imping abgeschlossenen Vertrag zu betr. dem infolge Neubau auf dem Impingschen Grundstück Ecke Neustraße — Südmauerstraße notwendig werdenden Austausch von Stadtgrabengelände gegen Straßengelände. Die Stadt erhält von Imping 9000 Mark für mehr erhaltenes Stadtgrabengelände. Von diesen 9000 Mark sollen 3000 Mark zur Errichtung einer Bedürfnisanstalt verwandt und die restlichen 6000 Mark dem Fluchtlinienregulierungsfonds zugeführt werden.

c) Verkauf von Baugrundstücken. Der Verkauf von je einer Baustelle an der Ritterstraße an den Buchhalter Theodor Flitsch in Größe von ca. 6,60 ar. und an den Bauunternehmer Dietrich Kempkes in Größe von 9,30 ar zum Preise von 100 Mark pro Quadratrute wird genehmigt. Ebenfalls wird genehmigt der Verkauf je eines Bauplatzes von 33 Quadratruten an der Straße an der alten Aa an den Heizer Wilhelm Hengstermann und an den Kaufmann Georg Meyer zum Preise von 90 Mark pro Quadratrute. Genehmigt wird ferner der Verkauf der vor dem Baugrundstück aus Flur 62 Nr. 447/28 an der Kurfürstenstraße liegenden Straßenparzelle zum Preise von 200 Mark je Quadratrute an den Anstreichermeister Niggemeier.

7. Umbau über die Fluchtlinie.

Der Umbau über die Fluchtlinie am Hause Lukas, Königstraße, wird unter den üblichen Bedingungen genehmigt.

8. Abtretung von Grundstücken zur Freilegung der Dinxperloer Straße.

Es liegen Angebote vor von den Anliegern Tenbieg, Oehmen, Witwe Bollwerk, Niehues und Schoofs betr. Abtretung von ihren Grundstücken zur Freilegung der Dinxperloer Straße erforderlichen Geländeflächen. Diese Angebote werden angenommen. In einigen Fällen in denen eine Einigung mit den Anliegern an der Dinxperloer Straße wegen Abtretung von Straßengelände nicht erzielt werden kann, soll das Entschädigungsfeststellungsverfahren eingeleitet werden.

9. Aenderung der Vergnügungssteuerordnung.

(Dringlichkeitspunkt.)

Die vom Oberpräsidenten geforderten Aenderungen der Vergnügungssteuerordnung vom 1. 10. 1928 sowie die sich daraus ergebende Neufassung werden genehmigt. Es handelt sich hauptsächlich um die Besteuerung von Kirmesunternehmungen nach den Eintrittspreisen, um die Besteuerung von Garten-Konzerten nicht mehr nach der Dauer, sondern nach der Größe des Raumes und um die Einbeziehung von Rundfunkanlagen in öffentlichen Lokalen in die Vergnügungssteuer. Letzteres lehnt die Versammlung ab.

Stadtverordneter Imping glaubt, daß diese Steuer nichts einbringen werde, sondern dafür sorgen werde, daß die letzten Radioapparate in öffentlichen Lokalen verschwinden würden.

Den beiden anderen Aenderungen stimmt die Versammlung zu.

Damit ist die Tagesordnung erledigt, worauf der Vorsitzende die Versammlung um 7,15 Uhr schließen kann.

Für die kalte Jahreszeit!

Der Kokosteppich ein warmer u. praktischer Fußbodenbelag.

Wollfries in schwerer Qualität
für Fenstermäntel und Türvorhänge geeignet.
Zum Abdichten von Fenstern und Türen empfehle:
Verdichtungsschnüre in allen Farben

Reise- u. Autodecken in Kamelhaar und Eisbell,
sowie **Fußtaschen** mit 10% Rabatt
Fellvorlagen mit 20% Rabatt.

Ein Restposten
Schlafdecken
Baumwolle, extra schwere Qualität . jetzt **5.00**
Halbwolle, besonders zu empfehlen . . . . jetzt **9.50**

Jakob Meier, Bocholt, Osterstraße 8 und Diepenbrockhaus

Spezialhaus für Teppiche und Gardinen.

Zentrumspartei Anholt

Am Sonntag, den 6. Januar ds. Jahres nachmittags 3½ Uhr findet im Drecker'schen Saale zu Anholt eine

Zentrums-Versammlung

statt, in der Herr Reichstagsabgeordneter Bornefeld-Ettmann sprechen wird.

Hierzu werden alle Zentrumswähler und Wählerinnen Anholts freundl. eingeladen.

Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten. 179c

Der Vorstand der Anholter Zentrumspartei.

Großes Preisschießen

im Hotel „Stadt Münster".

Anfang Samstag, den 5. Januar 1929.
Es werden 700 RM. in bar ausgeschossen.
1. Preis 250.-, 2. Preis 200.-, 3. Preis 100.- RM.
4. „ 50.-, 5. „ 40.-, 6. „ 25.- „
7. „ 15.-, 8. „ 10.-, 9. „ 10.- „
Außerdem 10 Trostpreise.
Alles Nähere durch Plakate. 189g

Nur die Ruhe kann es machen!

Am Sonntag, den 6. Januar 1929:
Großes Konzert.

Hotel Lindenhof
Samstag abend 8 Uhr u. Sonntag von 11-1 Uhr und ab 5 Uhr
Erstmaliges Gastspiel 194e
des Original-Kölner Komikers
Heinrich Heyden.

Hotel „Haus Wildör"
Am Samstag Abend 7 Uhr
und
Sonntag, den 6. Januar 1929
Unterhaltungsmusik
ausgeführt vom 190g
Rheinischen Schrammeltrio Krefeld.

B. F. C. 1900 e. V.
W. Sp.-V.
Sonntag, den 6. Januar 1928
Meisterschaftsspiel 142e
gegen
nachm. 2½ Uhr
Sp.-V. 06 Sterkrade.

Zahnarzt
Dr. Niedling
jetzt 164e
Nordstraße 5.
Sprechzeit: 9-1, 4-7 Uhr.

---

8 billige Tage!

Billig
kaufen Sie bei mir das ganze Jahr,
aber ganz besonders billig
jetzt!
Mein gesamtes Lager in sämtlichen Artikeln wie:
Pelzwerk, Hüte, Mützen, Schirme, Damen- und Herren-Leder-Handschuhe, Kravatten, Herren-Artikel
habe ich radikal um
0 bis 20% heruntergesetzt.

Es kommt nur gute, reguläre Ware zum Verkauf.
194g

Paul Nitzsche
Bocholt-Osterstr

DRUCKSACHEN
aller Art liefert schnell und billig
J. & A. TEMMING

Verein kath. Gehilfinnen.
Die (fm. 187
Weihnachtsfeier
am Sonntag muß auf den folgenden Sonntag verschoben werden. Die Mitglieder können aber an der Veranstaltung der „Jung-Westfalia" in unserem Heim teilnehmen.

Bocholter Wassersportverein.
Sonnabend, den 5. Januar 183g
Monatsversammlung.

Kriegerverein Rhede.
Am Sonntag, den 6. Januar, vormittags 11,30 Uhr (fm. 182
Versammlung
der Kameraden im Rößing'schen Saale.
Tagesordnung:
1. Begrüßung durch den Herrn Vorsitzenden.
2. Wahl des Oberst.
3. Festsetzung des Wintersfestes.
4. Verschiedenes.

Während der Versammlung können die Jahres-Beiträge entrichtet werden; ferner werden die Beiträge am 13. u. 20. d. M., nach dem Hochamt beim Kameraden B. Belting empfangen.

Kameraden, welche 25 Jahre ununterbrochen dem Verein angehört haben, wollen sich beim Schriftführer melden.

Der Vorstand.

Sylvester ein 171g
Syphon
abhand. gekommen.
Bei Wiederzustellung erfolgt keine Anzeige.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Am 2. Januar sind mir (fm. 191
2 Puten
abhanden gekommen.
Wiederbringer erhält Belohnung.
Bernh. Bruns, Lankern 16 a.

Gute warme
Winter-Waren

Damen-, Herren- und Kinder-Strümpfe.
Strumpfgemaschen, Socken,
die bekannten guten Qualitäten.

TRIKOTAGEN

Herren-Normal-Hemden	gute Qualitäten, 2.65 1.95	1.35
Herren-Normal-Hosen	kräftige Strapazierware 2.45 1.95	1.35
Herren-Futter-Hosen	schwere Ware, 2.75 2.40	1.95
Knaben-Normal- u. Futter-Anzüge	schwere kräft. Winterw. von M	1.70 an
Damen-Schlüpfer	gerauht, solide Ware, 1.25 0.98	0.88
Kinder-Schlüpfer	gerauht, von	50 Pfg. an
Damen-Futterröcke	solide Gebrauchsware, 3.75 3.4	2.95

WOLLWAREN

Kinder-Sweater	starke Qualität,	3.75, 3.10, 2.65
Kinder-Westen	in hübschen Ausführungen,	4.95, 4.40, 3.80
Kinder-Pullover	reine Wolle, aparte Dessins,	4.95, 4.65
Garnituren Schal und Mütze		3.95, 2.30, 1.95
Kinder-Strickkleider	reine Wolle,	8.—, 6.20, 5.30
Kinder-Samt- und Flausch-Mützen	extra preisw.	1.10, 0.50
Pullover und Westen	reine Wolle, für Damen und Herren, in allen Preislagen, aparte Dessins.	

Große Posten
Damen-, Herren- und Kinder-
Handschuhe
in gestrickt, Trikot und Leder.
Besonders preiswert!

SB Löwenstein